

Von EU-Müdigkeit keine Spur

34-köpfige Reisegruppe aus Mosbach zu Besuch im südenglischen Lymington – Städtepartnerschaft von ihrer starken Seite

Von Ursula Brinkmann

Lymington/Mosbach. „Lymo“ heißt das Pferd an Tisch 6. Eine Wortkombination aus Lymington und Mosbach. Wie die anderen sechs Holzpferdchen auch soll es antreten beim Rennen, dass die Städtepartner aus England und Deutschland in der Boldre War Memorial Hall in Pilley tischweise austragen. Geschick und Ausdauer in den Händen sind dabei weit mehr gefragt als in den Beinen, denn die Tiere werden über den Parcours gezogen, indem die „Jockeys“ eine Schnur auf einem Stab aufwickeln. Gewinner sind nach sechs Rennen die Sportler an Tisch 7. Niklas, Fabian und Jan sei Dank.

Mit 13 und 14 Jahren sind die drei die jüngsten Teilnehmer der diesjährigen Besuchergruppe, die aus Mosbach ins südenglische Partnerstädtchen aufgebrochen ist. 34 insgesamt. Die meisten sind gemeinsam geflogen, manche mit dem Auto angereist. Die meisten zum wiederholten, manche zum ersten Mal. Auch auf englischer Seite gibt es Einsteiger, wie etwa Robert Langford und Cheng Wood, die neu sind in Lymington und auf diese Weise Kontakte knüpfen. Für viele aber bedeutet der Besuch ein Wiedersehen mit Freunden.

Das beteuert auch John Ward, Vorsitzender des „deutschen Arms“ der Twinning Association, der zusammen mit seiner Frau Sheila wieder einmal in vorbildlicher Weise die viertägige Visite organisiert hat. „Sogar für das Wetter haben sie ein perfektes Timing hinbekommen“, lobt Peter Richardson, Chairman des Partnerschaftsvereins, der Beziehungen nicht nur nach Deutschland, sondern auch nach Frankreich und Spanien pflegt. Richardson spielt an auf den Regenguss, der erst einsetzte, als die Grup-

pe beim „day trip to Dorset“ den Bus bestiegen hatte. Sogar strahlender Sonnenschein herrschte am letzten Tag, an dem auf dem Weg zum Flughafen Heathrow eine Besichtigung des Tudor-Schlusses von Heinrich VIII, Hampton Court Palace, eingebaut ist.

Weitere Outdoor-Aktivitäten sind ebenfalls von wohlwollendem Wettergeschehen begleitet. So die kleine Wanderung durch den nordwestlichen Teil des New Forest, den der Volunteer-Ranger Les Clements mit vielen wissenswerten Erläuterungen leitet. Fröhlich und neugierig erkunden Gäste und Gastgeber den Nationalpark; die vielköpfige Truppe zieht immer wieder die Blicke auf sich, während deren Blicke mal hinauf in die Baumwipfel, mal zu den verschiedenen Hirscharten schweifen.

In angeregten Unterhaltungen erfährt die eine von der anderen Seite die jeweiligen Besonderheiten, werden Vokabeln und Redensarten ausgetauscht. Wie hat Peter Richardson ganz aktuell konstatiert beim gemeinsamen Abschlussabend in Pilley: „Auch wenn die Stimmung im Vereinigten Königreich gegen die EU ist, Partnerschaft ist sehr, sehr wichtig.“ Deshalb sei es so gut, die Jungen dabei zu haben.

Ähnlich lassen sich die beiden Bürgermeister vernehmen, die bei diesem Städtepartnerschaftstreffen ihre Aufmerksamkeit machen. Neu ist auf englischer Seite Michael White, Mayor von Pennington und Lymington, der in der Boldre War Memorial Hall als verbindendes Element schon einmal ausgemacht hat, dass beide „wunderschöne, alte Städte“ seien. Von der Schönheit Mosbachs will er sich bei einem (nicht näher datierten) Besuch persönlich ein Bild machen. Vielleicht kommt er ja, wenn – wie sein Mos-



Der New Forest nahe Lymington ist ein faszinierendes Pflanzen- und Tierreich. Erläutert wird es den englischen Gastgebern wie ihren deutschen Gästen von Nationalpark-Ranger Les Clements. Foto: Ursula Brinkmann

bacher Kollege ins Gespräch bringt – in zwei Jahren ein „großes Fest“ ins Haus stehe. 2016 besteht die Städtepartnerschaft dies- und jenseits des Ärmelkanals 20 Jahre.

Eines aber steht jetzt schon fest: Für Ende Juni, Anfang Juli 2015 ist der Gegenbesuch der Briten im Odenwald angedacht. Schon fängt Mosbachs Städtepartnerschaftsbeauftragte Ursula Geier

an, die ersten planerischen Schritte zu tun. Partnerschaft? Es ist längst mehr als das. Wenn, wie „Twinner“ Gerhard Leiblein ergriffen feststellt, ausgerechnet in einer Halle, die der Erinnerung an die beiden Weltkriege gewidmet ist, Deutsche und Engländer fröhlich miteinander Holzpferde ins Rennen schicken, dann ist es um die Völkerverständigung gut bestellt.